

neue, für die Volkswirtschaft wichtige Erzeugnisse entwickelt. Um sie schnell in die Produktion zu überführen, muß mit der Entwicklung des Erzeugnisses zugleich die entsprechende Technologie ausgearbeitet werden. Wenn aber die Technologen viel operative Arbeit leisten müssen, um Verstöße von Produktionsbrigaden gegen die festgelegte Technologie wieder in Ordnung zu bringen — und die Verletzung der Technologievorschriften geschieht noch recht häufig — was dann? Die Technologen werden abgehalten, den notwendigen wissenschaftlichen Vorlauf zu schaffen. Der ökonomische Nutzen der technologischen Forschung und Entwicklung wird verringert.

Als gute Helfer der Technologie haben sich jetzt die ökonomischen Gruppen in den Brigaden bewährt. Dadurch, daß diese sich um die Einhaltung der technologischen Vorschriften bemühen, brauchen die Technologen immer weniger operative Arbeit zu leisten und können sich auf ihre Forschungs- und Entwicklungsprobleme konzentrieren. Von den ökonomischen Gruppen kommt auch der Vorschlag, bestimmte Kollegen der Brigaden mit speziellen Fragen der Technologie vertraut zu machen. Die inzwischen begonnenen Schulungen über die Hauptprobleme der Technologie werden einen Teil der Kollegen in die Lage versetzen, als Schichttechnologe zu arbeiten. Es zeigt sich also, daß sich die ökonomischen Gruppen in den Brigaden gewissermaßen zu Schulen des volkswirtschaftlichen Denkens nicht nur der Mitglieder dieser Gruppen, sondern auch aller Brigadeangehörigen, der Leiter, Ingenieure und Technologen gestalten.

Sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Schließlich soll hier noch eine wichtige Lehre aus den Erfahrungen für die Parteiwahlen ge-

zogen werden. Wir gehen in unserer Arbeit davon aus, das entstehende und sich entwickelnde Neue ständig zu fördern. Das aber kann die Betriebsparteiorganisation nicht allein machen. Die Gewerkschaftsorganisation und die staatlichen Leiter müssen hierbei ihren Anteil leisten. Und wir können feststellen, daß unsere Genossen die Gewerkschaftswahlen gut dazu genutzt haben, den Sinn der ökonomischen Gruppen zu erklären. Eine Tatsache ist, daß sich mit den Gewerkschaftswahlen die Bereitschaft der Kollegen erhöht hat, in ihren Brigaden ebenfalls solche ökonomischen Gruppen zu bilden.

Doch ein Problem ist hierbei aufgetreten. Manche Genossen neigen dazu, die Holle der ökonomischen Gruppen, wenn sie ihre Nützlichkeit erst einmal erkannt haben, überzubewerten. Für diese Genossen existiert dann nichts anderes mehr, als eben diese neue Bewegung. Sie vernachlässigen die Förderung der Brigadekollektive, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wetteifern.

Deswegen orientieren wir unsere Genossen in der Gewerkschaftsorganisation, solche Tendenzen zu überwinden. Das Schwergewicht ihrer erzieherischen Arbeit muß nach wie vor in den Brigadekollektiven liegen. Die Brigadekollektive führen als Ganzes den Wettbewerb, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben. Sollen die ökonomischen Gruppen erfolgreich wirken, dann können sie das nur innerhalb der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ihrer Brigaden.

Erwin Timme

ParteiSekretär im VEB Stahl- und Walzwerk
„Wilhelm Florin“, Hennigsdorf

Im VEB Waggonbau Dessau wird seit Jahren mit bewundernswerter Zähigkeit rationalisiert. Von einem zentralen Leitstand aus wird z. B. mit Hilfe des industriellen Fernsehens der innerbetriebliche Transport gesteuert.

Foto: ZB/Plkwo

